

# Alonso wie Fangio

**A**ls am 13. September um 20.00 Uhr die Meldung über das FIA-Strafmass gegen McLaren-Mercedes herauskam, habe ich aufgeatmet.

Denn keine zwei Stunden vorher war dieses Gerücht durchs Fahrerlager gespensert – Ausschluss von McLaren-Mercedes für die beiden Saisons 2007 und 2008!

Das brachte mich auf die Idee: Was hätte das bedeutet?

Ganz einfach – die sportlich tolle Saison wäre ruiniert gewesen, ein gewaltiger Imageschaden für den ganzen Motorsport.

Eine lachende Ferrari-Truppe hätte Nigel Stepney ein Denkmal errichten müssen, denn durch die vom Engländer ausgelösten Vorgänge wären sie kampfflos gleich zu zwei Weltmeistertiteln gekommen.

Oder doch nicht? Was wäre passiert, wenn dieser Fall wirklich eingetreten wäre?

**A**ls Erstes wären Lewis Hamilton und Fernando Alonso ihre vertraglichen Bindungen los gewesen, weil McLaren ihren Teil des Vertrags nicht mehr hätte erfüllen können, sprich, ihnen kein Auto hätte geben können.

Spazierte Alonso deswegen am Donnerstag so entspannt aus dem Fahrerlager?

Diese Überlegung kam mir am Freitagmorgen, als sich ein spanischer Journalist enttäuscht zum Urteil äusserte. «Denn jetzt weiss ich nicht, ob Fernando freikommt.»

Was hat der offenbar zum neuen Bösewicht der Formel 1 erkorene Asturier vor?

Theoretisch hätte er schon in Spa-Francorchamps im Renault sitzen können. Alonso

hätte sein Punktekonto zu Renault mitgenommen – und wäre vielleicht gar am Ende Weltmeister geworden.

**W**as hätte WM-Leader Hamilton gemacht? BMW-Sauber hätte da wohl nicht mitgespielt. Aufgrund der langjährigen Freundschaft zwischen Ron Dennis und Frank Williams könnte ich mir vorstellen, man hätte den Schwarzen Blitz in einen Williams transferiert.

So hätten beide McLaren-Fahrer ihre WM-Chance mit Punktesammeln wahren können.

**F**errari hätte vermutlich alle ausstehenden vier Rennen gewonnen, aber vielleicht doch nicht den Fahrertitel.

Der geneigte Leser wird einwerfen, auch den Fahrern hätte man die Punkte aberkennen müssen.

Nachdem die FIA den Piloten jedoch Straffreiheit für sachdienliche Aussagen zugesichert hatte, war für mich klar, dass dies nicht passieren würde.

Somit hätten wir zum ersten Mal seit der Fangio-Ära wieder Fahrer erlebt, die auf verschiedenen Marken um die WM-Krone kämpfen. Sie werden zugeben – das hätte schon was für sich gehabt, diese Situation!

**W**as hätte McLaren in der Saison 2008 getan?

Eine Firma mit mehr als 1000 Mitarbeitern, wenn man die Produktion der SLR-Sportwagen dazuzählt, mit einer halben Milliarde Dollar Umsatz.

In aller Wahrscheinlichkeit wären viele Sponsoren abge-



Marc Surer

sprungen, denn auch aus dieser Perspektive hätte McLaren den Vertrag nicht erfüllen können.

Es hätte sich jedoch auch hier eine Lösung angeboten: Prodrive will nächstes Jahr mit McLaren-Mercedes-Autos an den Start gehen. Somit wäre es nahe gelegen, dieses Team als Semi-Werksteam zu unterstützen und ihnen das Neuste und Beste zur Verfügung zu stellen.

Wir hätten eine Testabteilung namens McLaren erlebt und ein Einsatzteam namens Prodrive.

Mit diesem Kniff hätte man einige Sponsoren transferieren können, vor allem, wenn Sensationsmann Lewis Hamilton im Auto gesessen wäre.

**W**enn wir das alles in Ruhe durchdenken, ist man fast geneigt festzustellen – eigentlich schade, dass es nicht so weit gekommen ist!

Fest steht für mich, dass die Formel 1 auch dieses Erdbeben überlebt hätte. So wie es nach dem Marken-WM-Ausschluss von McLaren und der 100-Millionen-Strafe gegen die Engländer weitergeht.

Ohne «Was wäre, wenn...?» muss David Richards für Prodrive weiter Geld suchen und Alonso weiter McLaren fahren.

Und Ferrari bekommt nur einen Titel geschenkt. ♦



Der Ausschluss von McLaren erlaubt Ferrari den 15. Marken-WM-Titel